

Vd
1048



h.





D. Johann Friedrich Meyers

Ihrer Königlichen Majestät in Schweden Ober = Kir-
chen - Rahts / Prof. P. und Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg

Gesammlete Thränen

von

Siner herßlich betrübten Mutter /

wegen

Des erbärmlichen Abfalls

Ihres

Evangeliſchen Sohnes

zum

Wabſtthum.

Jer. XXXI, 15.

Rahel weinet über ihr Kind / und wil ſich nicht
tröſten laſſen / denn es iſt aus mit Ihm.



Hamburg / gedruckt im Jahr 1697.



61, 54, 12

2527





In Nahmen Jesu!
Beneigter Leser.

Ihre werthe Mutter fürnehmen Standes!
die wir iso wegen ihrer kläglichen Stimme und
bittern Weimens Rahel nennen wollen/ klagte mir
mit der größten Wehmuth den großen Jammer/
wie Ihnen mit großer Sorgfalt und Mühe wohlgezogenen
Sohn die Päbstischen Verheissungen einer Ehren- Stelle
zum öffentlichen Verläugnen der wahren seeligmachenden
Religion, und Annehmen der Päbstlichen verdammlichen
Irrthümer gebracht hätten. Denn mit diesen Künsten
pfeget die Päbstische Art/ Seelen in ihr Netz zu locken/ sie
bitet mit dem Teufel denen so sie nachstellet/ die Reiche der
Welt ganz freundlich an; Dieses alles wil ich dir geben/
wo du niederfallest/ und mich anbetest. Matth. IV,
9. Auf diese Künste setzet sie auch ein großes Vertrauen/
daß selbige die größten Potentaten unter ihr Joch wieder-
bringen würden. Gewiß! Es ist sehr gottlos und hohen
Hauptern viel zu nahe geschrieben/ wenn derer vielen Kin-
der großer Protestirender Fürsten / der Augustiner Mönch
Augustinus Gibbon de Burgo in seinen Luthero Calvinismo Schi-
smatico quidem sed reconciliabili Disp. IV. & ultima §. XV. recht
spottet/ und wegen der Päbstischen Ehren-Stellen/ seiner

Kirchen eine reiche Erndte von ihnen ganz frech verheisset. Seine Worte lauten also: Est sane inter alia valde timendum, ne illustrissimæ Principum Protestantium Germaniæ Domus penitus sint periturae, si reditum ad Ecclesiam Catholicam diu procrastinent. Quia Deus speciali sua Providentia singulis tot proles concedere dignatur, ut si inter illas (pro ut leges Germaniæ præscribunt) eorum Principatus (uti jam partim divisi sunt) continuo dividantur, necesse est paulatim eorum stemmata à debito & antiquo splendore degenerent. Cui malo non video, quo meliori modo occurrere possint, quam dimisso Luthero & Calvinismo ad Ecclesiam Romano-Catholicam redeundo, in qua ipsorum filiis ac nepotibus sufficienter erit provisum. Alii enim possunt esse Cardinales, Archi-Episcopi & Episcopi. Alii Præpositi, Decani, Scholastici & Canonici summarum ædium seu Ecclesiarum Cathedralium. Alii denique in sacris ordinibus divino cultui mancipati, relictis omnibus

bus Deo voluntarie se offerre poterunt: Et
sic domus ac stemmata in natu majoribus
cum debito splendore conservabuntur.
Das ist: Es ist freylich unter andern sehr zu be-
fürchten / es werden die vornehmsten Häuser
der Protestirenden Fürsten in Teutschland ganz
und gar untergehen / wofür sie verziehen zu
der Catholischen Kirche wiederzukehren. Weil
GOTT durch seine sonderbare Vorsorge jegli-
chen so viel Kinder beschehret / daß wenn unter
sie [nach dem Teutschen Rechte] ihre Fürstenthü-
mer [die ohne dem schon theils getheilet sind] stets
soltten getheilet werden / nothwendig der Glantz
ihrer alten Geschlechter müste verdunkelt wer-
den. Und sehe ich nicht / wie diesem Ubel besser
vorzukommen seye / als durch Wiederkehren von
der Lutherisch = Calvinischen zur Römisch = Ca-
tholischen Kirche / in welcher ihre Kinder und
Kinds = Kinder gnugsamen Unterhalt finden
werden. Dann etliche können seyn Cardinäle/
Erzbischöffe und Bischöffe. Etliche Propste/
Dechante / Scholastici und Canonici in hohen
Stiff =

Stifftern oder Thum Kirchen. Andre aber die als Priester dem Göttlichen Dienste gewidmet sind / können mit Bindanckung alles andern freywillig sich ihren **GOTT** übergeben / und also könnte das Aufnehmen solcher Fürstlichen Häuser bey denen Weltisten in stetem Glor erhalten werden. Aber ich komme wieder zu unserer betrübtten Kachel / diese hatte auch durch ein Päpstliches Ehren = Ampt ihren Sohn verlohren / das mütterliche Herze wuste bey dem Jammer keine andere Linderung / als daß sie nechst **GOTT** ihre Hoffnung in ihr Seuffzen und erbärmliches Ruffen setzte / ob selbiges ihren verlohrenen Sohn noch bewegen / und aus der instehenden ewigen Gefahr reißen könnte.

Daher bathe sie mich / weil Ihre Wehmuth die Feder nicht führen könnte / in ihrem Nahmen solche Klagstimme dem unglückseligen Sohn kund zu thun / und nachdem Sie eine Person war / in **GOTTES** Wort herrlich unterwiesen (wie denn die Päpstler uns wohl ehe öffentlich zugestehen müssen / daß die Weibes = Personen bey denen Evangelischen der heiligen Schrift mächtiger und erfahrner wären als die Pfaffen selbst / ja ganze Theologische Facultäten im Pabstthum / welches Cochlæus de Actis & Scriptis Lutheri, A. C. 1522. fol. 55. mit folgenden Worten bekennet: Ehe Emser's Buch heraus kam / wurde durch die Buchdrucker das Neue Testament Lutheri sehr ausgebrei-

gebreitet / so daß auch die Schuster und Weiber und al-
lerhand Idioten von den Lutheranern / die nur ein wenig
die teutsche Sprache begriffen hatten / dieses Neue Te-
stament / als die Quelle aller Weißheit ganz begierig la-
sen / solches durch öffters lesen ihrem Gedächtniß einver-
leibten / und das Buch stets mit sich herum trugen :
Daraus sie sich eine solche Gelehrsamkeit in wenig Mo-
nathen anmasseten / daß sie nicht nur mit Layen Catho-
lischer Religion / sondern auch mit Priestern und Mön-
chen / ja gar mit Magistris und Doctoribus Theologiae von
dem Glauben und Evangelio zu disputiren sich nicht ent-
blödeten. = = = Ja es kam so weit daß der Lutherische
Hauffe vielmehr Fleiß anwendete die übersezte Bibel
zu erlernen / als die Catholischen / deren Layen solche
Sorge mehrentheils den Pfaffen und Mönchen über-
lassen. Daher kam es zuweilen / daß von den Layen
unter den Lutheranern in Gesprächen mehr Dertter der
heiligen Schrift aus dem Kopff als von den Catholi-
schen Priestern und Mönchen mit guten Bedacht ange-
führet wurden.) Hat sie mir selber die Gründe an-
die Hand gegeben / worauff ich ihr Mütterliches Seh-
nen und Verlangen bey den elenden Sohne setzen sol-
te. Ich habe nach der Vermahnung Pauli gewei-
net mit dem Weinenden ! und gethan was Sie begeh-
ret / mich auch in der Schrift bloß nach ihrer Anleitung ge-
richtet. Und weil sie selber verlanget / daß andere Müt-
ter in ihren Thränen möchten die Hände waschen / die
zum Abfall geneigte Kinder durch die klägliche Stim-
me

me und Fluch der Mütter möchten vom Falle zurücke ge-
halten werden / auch ihr dieser Brieff zum Denckmahl ih-
rer Mütterlichen Kammersorge / und nach verharreter Ver-
stockung des ungerathenen Kindes / für Gottes Gerichte
zum Zeugen ihrer Unschuld / und Ankläger ihres ungera-
thenen Kindes / (wenn es sich nicht bekehre) gereichen sol-
le / hat man demselbigen durch den Druck der Welt mit-
getheilet. **GOTT** gebe / daß solcher Jammer und un-
ausprechliches Herzeleid keine Eltern jemahls erleben /
sondern solche Kinder zur Welt gebracht haben und brin-
gen mögen / die ihrem **JESU** getreu seyn bis in den Todt /
und die Krone des Lebens empfangen. Winselt aber
dessentwegen und weinet allbereit darumb eine betrühte
Mutter / so gebe doch **GOTT** / daß dem verstockten Kin-
de das Herz gebrochen werde / die winflende Mutter-
Stimme Ihn durch die Seele gehe / das verlohrene Kind
sich auffmache / und wieder in den Schoß der wahren Kir-
che zurücke kehre.

Ach GOTT!
Du wollest alle Irrige und Ver-
fährte wiederbringen! Erhöre
uns / lieber Herr Gott!
Amen!

Mein



Mein Sohn!

Wenn du denjenigen Jammer sehen soltest / welchen ich / über die erbärmliche Nachricht deines unglückseligen Abfalls von der wahren und seligmachenden Erkenntnis Gottes / stiftete ; So zweiffele ich nicht / wofern du mit deinem wahren GOTT nicht auch deine stets = treue Mutter verleugnet hast / dein kindliches Herze werde über meine häufige Thränen brechen.

Schmerzens = Sohn! Meine Thränen seyn wohl iho recht meine Speise Tag und Nacht / indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güter ; sondern den Verlust deiner Seligkeit / den höllischen Schaden deiner armen Seelen beseuffen und bejammern muß. Ich weine mit Rahel über mein Kind / und wil mich nicht trösten lassen / denn es scheint mit ihm gar aus zu seyn ! Aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierdten Gebot /

B

nicht

nicht alle kindliche Liebe gegen deiner Mutter / bey dei-
nen angenommenen Irrthümern / in dir verloschen?
Ach so höre mich / da ich durch diesen Thrä-
nen-Brieff mit dir rede!

Mein Sohn / O du Sohn meines Lei-
bes / höre mich / damit dich dein GOTT auch
höre!

Ich bin deine Mutter / mein Sohn / du
Fleisch von meinem Fleisch / von mir hast du /
wie deinem Gewissen bekandt / alle Mütterliche herz-
liche Liebe / Zeit Lebens genossen ; So kann du von
meiner Mütterlichen Treue dir ja gewiß versprechen /
daß in solchen Dingen / daran uns Christen am aller-
meisten gelegen / deiner Seele ewige Freude und Seelig-
keit betreffend / ich dein Bestes suchen und verlangen
werde.

Verfluchte Mutter / eine Seelen-Mörderin
und keine Mutter ! welche entweder aus einer un-
bedachtsamen Ubereilung / blind-ingenommenen Mey-
nung / oder Betrachtung zeitlicher Ehre / und Ver-
meidung ungleicher Nachrede und Spott bey ihren
Glaubens-Genossen : oder andern zeitlichen Respects,
ihrem Kinde / so auff dem Wege des Lebens begriffen /
den Weg zum ewigen Untergang und höllischen Schwe-
fel-Pful rathen solte. Weh einer solchen Mutter ! Die
müßte

müſte mit allem Recht/nach Chriſti Befehl/Luc. XV, 26.
gehasset/und von keinem Kinde gehört werden.

Mich befreuet von dem Argwohn ſolches ſchreckli-
chen Beginnens/und gibt mir Zeugniß/daß ich mein
Kind aus den Klauen des Satans meinem blutigen Je-
ſu zuzuführen mich bemühe/das unbetrügliche Wort
des lebendigen Gottes/mein wol unterwieſe-
nes unſchuldiges Gewiſſen/ſo der ſtrenge Richter
der Lebendigen und der Todten/mein Jeſus einſt ent-
decken wird.

Und alſo zwinget dich lieber Sohn/deine Mutter/
die ſich mit Thränen allhier zu deinen Füßen wirfft/ge-
horsamlich anzuhören/die Sorgfalt/ ſo du für deine
Seeligkeit tragen mußt.

Verachte mich nicht/mein Kind/auff die An-
ſtiftung deiner Verführer/daß ich ein Weib ſeye/
ſo von Religions-Streitigkeiten zu urtheilen/und mit
dir zu handeln ſich unterwinde. Du weiſſet ja / lieb-
ſtes Kind / daß mich die unendliche Gnade Gottes in
einer ſolchen Kirchen laſſen gebühren werden/allwo man
nach Art der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen/auch
denen Weibern in der Schrift zu forſchen / und das e-
wige Leben zu ſuchen/willig verſtattet: allwo auch Wei-
bes-Personen/wie die Groß-Mutter und Mutter des
heiligen Thimothei, Lois und Eunike, als Paulus von ih-
nen rühmet. 2. Tim, I, 5. die Glaubens-Geheimniſſe

zu erlernen / bey Verlust ihrer Seeligkeit angehalten werden. Denn ein jeder Gerechter / er sey Mann-oder Weibes-Person / lebet seines Glaubens / Hab. II, 4. (Wie ich diese Vermahnung allezeit in acht genommen / und das Wort meines Herzens Freude und Lust seyn lassen / wird dich dein eigen Gewissen überführen.) Eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrügliehen Wort Gottes fasse ich mein Urtheil ab von deiner neuen Lehre: Auf dieses Wort Gottes / so auch der Höl- len-Pforten nicht überwältigen können / gründet und beruffet sich mein Ausspruch / und schreibe mit gebro- chenen Herzen: Daß du / O Unglückseliger! zu einen solchen Glauben dich verführen lassen / welcher nichts als ewige Verdammniß und Höl- len-Quaal nach sich ziehet.

Unsere Gottes-Gelehrte haben deinen Verfüh- rern gründlicher / ausführlicher und scharffsinniger solches schon längst erwiesen; Ich bleibe bey solchen Beweißthümern / die meine Christliche Klugheit aus ihrer Bibel erlernen. Solte das eine heilige und se- ligmachende Lehre und Religion seyn / die sich für der heiligen Bibel (die doch das einige Buch / daraus wir unsere Seligkeit erlernen können / Johann. XX.) scheu- et / für der Bibel / als ihren abgesagten Feind / sich hefftig fürchtet / ihrem Urtheil sich durchaus nicht unter- werffen will / damit man hinter ihre Falschheit und Betrügeren nicht komme / das Bibel-Buch / so doch
JESUS

JESUS allen Menschen zu lesen anbefohlen / Joh. V. Ih-
ren Kindern als ein schädliches Buch aus den Händen
reisset / und darinnen nachzuforschen mit Dräuung des
grausamsten Fluches verbietet? O verdammliche Leh-
re! Das Wort / so sie verachtet hat / wird sie
nach Christi Ausspruch verfluchen und verdam-
men am Jüngsten Tage. Joh. XII.

Solte das eine heilige und seligmachende Lehre
seyn / welche des einigen Mittlers unserer Seeligkeit
stets spottet? Mußt du mir / armes verführtes Kind /
solches nicht selbst gestehen? Bekenne nur / was deine
Augen gesehen / und deine Ohren gehört haben! Wo
bleibet der Kelch bey Riessung des Heil. Nachtmahls /
welchen doch unser sterbender JESUS so ernstlich ange-
ordnet und eingesetzt hat? Spottet man nicht recht
höhn. sch solcher Ordnung? Entziehet man nicht selbi-
gen den Communicanten JESU zu Troß / und hält ihn
für ganz unnöthig? Mich düncket / es habe über die-
se Lehre der Heilige Geist ein Urtheil gefasset: Wer
davon thut von der Ordnung JESU / so wird
GOTT abthun sein Theil vom Buch des Le-
bens und von der Heil. Stadt / Apoc. XXI, 19.

Hastu nicht gehört / wie der Mensch mit seinen gu-
ten Wercken auch seine Seeligkeit verdienen müsse? Wo-
durch das schmerzliche Blut des gemarterten JESU /
gleich ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seelig-

keit gewesen/ gewaltig gelästert wird; Da doch meine
Bibel mich versichert/ daß alleine durch das Blut Je-
su wir selig werden/ Act. IV, 12. Hergegen die
durch ihre Werke den Himmel suchen/ den ewigen Fluch
auff sich laden/ Gal. III, 10.

Solte das eine Heilige und zum Himmel führende
Lehre seyn/ welche zu muthwilliger unzehlicher Abgötte-
ren/ Anrufung der Heiligen/ niederfallen für den Bil-
dern/ &c. ihre Kinder anweist? Da der klare Ausspruch
Gottes ist: Der Abgöttischen ihr Theil wird seyn
in den Pfuhl der mit Feuer und Schwefel bren-
net/ welches ist der andere Tod/ Apoc. XXI, 8.

Siehe! elendes Kind! (denn ich muß schließen/ und
andere Verdammniß = würdige Irrthümer mit Still-
schweigen übergehen/ weil die Thränen die Feder immer
zurück halten;) solche verfluchte Lehre / derer Ende die
Verdammniß ist/ hast du leider! angenommen / und in
solchen höllischen Ketten gehest du bey deinem Papisti-
schen Glauben einher! Ach liebes Kind/ so lieb dir dem-
nach deine Bibel/ so lieb dir das Blut deines Jesu/ so lieb
dir dein dich so inbrünstig liebender Jesus selber ist; so ma-
che dich wieder loß von solchen Stricken des Teuffels/
gehe aus von denen Pabstlichen Finsternissen/ damit du
nicht auch ihre Plage empfahest.

Und ich beschwöre dein Gewissen/ bekenne mir die
Wahrheit/ wie den auch deines Herzens Gedancken mein
allwissender Jesus einsten offenbahren wird! Ist es nicht
wahr?

war? Nichts hat dich zur Annehmung dieser irrigen Lehre gelockt / als ein zeitlicher Gewinnst / Verspruch eines Ehren-Amtes und reichen Unterhaltens. Aber verachte alle diese Zusage! Was hülfte es dir / wenn du auch die ganze Welt gewinnest / und nimmest Schaden an deiner Seelen?

Meynestu / daß auch die grössersten Reichthümer dir gedeyen könnten? Da ich bey deiner Bosheit und Verläugnung Gottes dir zu fluchen von Gott selbst gezwungen werde. Weissest du nicht / daß der mütterliche Fluch der Kinder Häuser und Vermögen niederreisse? Wir Evangelischen haben einen reichen gnädigen Gott / der alle die auff ihn trauen und from leben / reichlich versorgen und ernehren kan / und wil.

Der auch / wenn es uns nützlich / die Elenden erhöhet / und die Hungerigen mit Gütern füllet.

So stehet dir auch / liebstes Kind / mein mütterliches Herz offen / so sich deiner jederzeit annehmen wird. Ach so erbarme dich doch / mein Sohn! O du Sohn meines Leibes! welchen ich mit so grosser Beschweruß unter meinem Herzen getragen / und so sorgfältig ernehret habe! Erbarme dich über deine eigene arme Seele! Erbarme dich über deine arme Mutter / die du mit Herkeleid sonst in die Grube bringen wirst! Und kehre wieder

der

70 1078 OR

der zu der Evangelischen Wahrheit / damit ich nicht allein hier / sondern auch dort bey deinem seeligen Vater mit dir in der ewigen Freude ewig leben mögen.

In Entstehung / dessen möchte ich wünschen / daß mein Leib dein Grab gewesen wäre / damit ich dich in den höllischen Finsternissen ausser dem Schooße meines Jesu nicht erblicken dürfte.

Nun kehre wieder / liebstes Kind / damit GOTT dein himmlischer Vater (der umb Christi heiligen und beständigen Bekänntnisses willen dir deine schwere Fehler gewiß vergeben wird / wie dem verläugnenden Petro) und ich deine bißhero betrübtete Mutter zu frolocken Ursach haben: Dieser mein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden; er war verlohren / und ist wieder funden worden. Luc. XV, 24.

O seeliger Tag! O frölichen Stunden! O erwünschte Post / so mich dessen berichten wird! Und darumb will ich Gottes Güthe Tag und Nacht anrufen; zweifele auch nicht / GOTT werde mein Gebeth und heiße Thränen erhören.

Denn es kan doch ein Weib ihres Kindes nicht vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / darumb will ich in keinem Gebeth deiner / O in dem grösten Jammer und Seelen-Gefahr schwebender Sohn! Bey meinem GOTT vergessen / die ich verbleibe

Deine

Dich zwar brünstig liebende / aber über deinen erschrecklichen Abfall unaufhörlich seufzende und bitterlich weinende Mutter

Rahel.

1072

10



in
it

in
li=
r=

in
di=
ge=
if=
ein
er=

hte
ot-
ht/
en.
daß
vill
n=
n!

eckli=
rlich

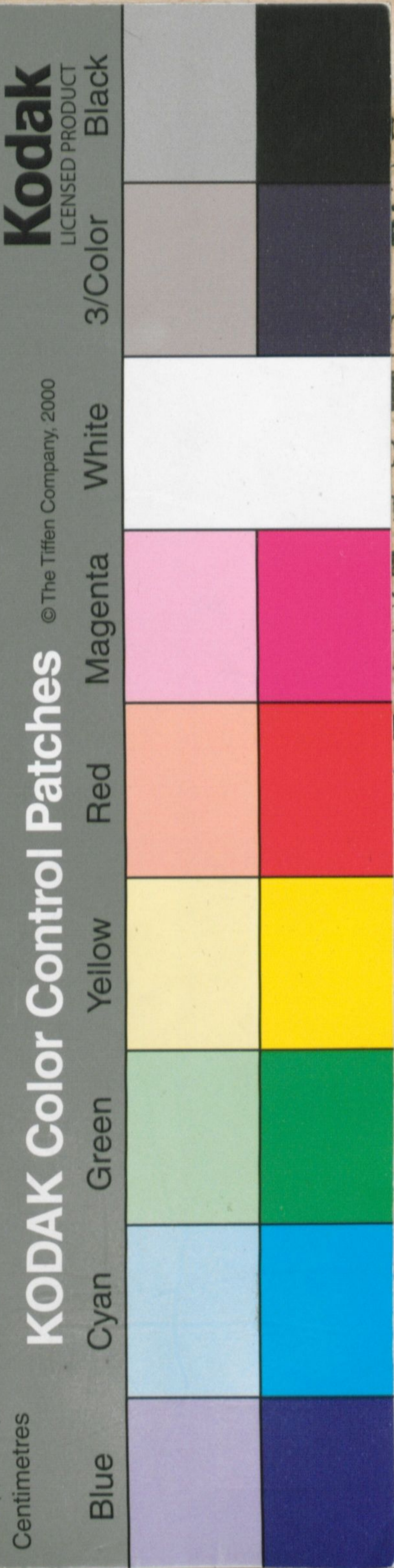
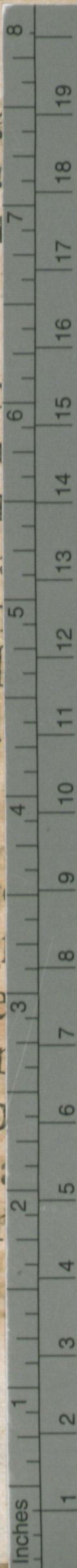
el.

ULB Halle 3
004 826 531






Kirchen eine
Seine Wort
timendur
testantiu
perituræ
cam diu p
sua Provi
re dignati
manix pr
jam partit
necesse est
bito & an
malo non
re possint
mo ad Ec
deundo, i
sufficiente
esse Cardin
Alii Præpo
nici summa
thedralium
bus divino



sz frech verheisset.
nter alia valde
incipum Pro
penitus sint
iam Catholi
Deus speciali
bles concede
ut leges Ger
ncipatus (uti
ò dividantur,
mmata à de
nerent. Cui
odo occurre
ro Calvinis
tholicam re
c nepotibus
nim possunt
& Episcopi.
ici & Cano
efiarum Ca
cris ordini
lictis omni
bus

